

#fanoebike



Fahrradtour auf Fanø: Der Atlantikwall (26 km)

DE



Bei dieser Fahrradtour wird man zu einigen der markantesten Anlagen geführt, die von der deutschen Besatzungsmacht im 2. Weltkrieg erbaut wurden.

An vielen Stellen auf Fanø sieht man immer noch graue Betonbunker zerstreut in den Dünen. Das sind Reste vom Atlantikwall, ein riesiges Verteidigungswerk von Nordnorwegen bis Spanien, das die deutsche Verteidigung im 2. Weltkrieg errichtete, um die Invasion von den westlichen Alliierten zu verhindern.

Udarbejdet med støtte fra Erhvervsstyrelsens Landdistriktspulje.

VISIT FANØ 
vesterhav · vadehav

Fanø Turistbureau / Markedsføring Fanø
Skolevej 5
Tlf +45 7026 4200 • mail@visitfanoe.dk
www.visitfanoe.dk

Dänemark wurde von Deutschland vom 9. April 1940 bis zum 5. Mai 1945 besetzt. Die Besetzung ging ohne große Kriegshandlungen vor und war vor allem ein Teil der Eroberung vom strategisch wichtigen Norwegen inkl. der Einfahrtswege zur Ostsee.

Die Errichtung von einer riesengroßen Verteidigungsanlage entlang der ganzen Küste Europas sollte eine kommende Invasion von den Alliierten (Großbritannien, Kanada und USA) verhindern. In Dänemark waren es besonders Hanstholm und Esbjerg, die strategisch wichtig waren. Es wurde ein großes Verteidigungswerk um die Häfen errichtet. Zwischen dem Ringkøbing Fjord und Ribe wurde von Dezember 1942 und bis zum Ende des Krieges ca. 1.300 Bunker erbaut.

Fanøs Platzierung an der Einfahrt zum Esbjerg Hafen hat dazu beigetragen, dass der gut 300 Bunker, Betonwege, Kanonen, Eisenbahnen, Erdstellungen, Panzergräben, Baracken usw. gebaut wurden. Der Hauptteil war im nördlichen und mittleren Teil der Insel platziert. Die Befestigung umfasste eine große Anzahl Küsten- und Luftverteidigungsbatterien, vom Pælebjerg (Pælebjerg Stellung) und Richtung Norden zur Vesterhavsatterie und Grådyb Stellung sowie Marineflakbatterie Nord (nördlich von Nordby).

Außerdem wurde eine Küstenverteidigungsstellung, Radarstationen, Baracken für Truppen errichtet, 49.000 Minen sowie große Seeminenfelder Richtung Westen ausgelegt.

Die deutschen Besatzungstruppen auf Fanø machten ca. 2.300 Mann aus, wozu noch gut 1.275 dänische Arbeiter kamen, die am Bunkerbau teilnahmen.

Fanø blieb ein relativ friedlicher Ort im ganzen Krieg. Die Flakbatterien, die genutzt wurden, um feindliche Flugzeuge abzuschießen, wurden allerdings mehrere Male zum Einsatz, speziell in Verbindung mit einem Tagesangriff auf den Esbjerg Militärflugplatz am 27. August 1944. Hier wurden 5 alliierte Flugzeuge abgeschossen.

1. Flak Nord



Wegbeschreibung:

Vom Hafen fährt man 250 m Richtung Norden. Danach nach links auf

den Batterivej, der kurz darauf zu Vesternasen wird, der ein Feldweg ist. Nach 800 m passiert man einen Deich und auf dem hält man sich links. Nach weiteren 400m teilt sich der Feldweg wieder und man hält sich rechts. Nach weiteren 175 m kommt man an die Bunkeranlage Flak Nord.

Ortsbeschreibung:

Während des gesamten Krieges lag hier die Flakbatterie am Ende von Vesternasen. Eine Flakbatterie hatte zur Aufgabe feindliche Flugzeuge abzuschießen. Zusammen mit ähnlichen Batterien in Esbjerg machten sie die Verteidigung gegen Luftangriffe gegen Esbjerg Hafen aus. Am Anfang waren die 4 Kanonen der Batterie beim Wald platziert, aber als man 1943/44 Bunker gebaut hat, wurden sie an dieser Stelle aufgestellt, wo man heute Reste sehen kann.

Die Anlage bestand aus 4 Bunkern mit Flakkanonen, ein Feuerleiterbunker, der den Einsatz der 4 Kanonen koordinierte, 2 sehr große Munitionsbunker, 2 Mannschaftsbunker für 20 bzw. 9 Mann, ein kleiner Sanitätsbunker sowie 3 Mörser/Maschinengewehrbunker, die das Ziel hatten gegen Langangriffe auf die Flakbatterie zu verteidigen.

2. Die Vesterhavsbatterie (Nordseebatterie)

Wegbeschreibung:



Von der Flak Nord fährt man zurück nach Nordby auf Vesternasen. Biegt nach rechts auf Toften ab und nach weiteren 75 m biegt man nach links ab und fährt 1,5 km weiter auf Ved Krotoften/Vestervejen bis man auf den Strandvej trifft. Hier biegt man nach rechts ab und fährt 1,7 km nach Fanø Bad. Hier biegt man nach rechts auf den Golfvej. Nach 1,3 km auf einem teilweise Schotter- und teilweise Betonweg geht ein Stichweg nach links. Hier liegt die frühere Hærkystbatterie (Heerküstenbatterie), Vesterhavsbatterie (Nordseebatterie).

Ortsbeschreibung:

Die Vesterhavsbatterie war platziert beim Nordende vom Golfplatz. Sie wurde 1941 geschützt von einem Erdwall angelegt, aber wurde

in dem Zeitraum von 1942-44 mit Betonbunkern ausgebaut. Zusammen mit der „Gneissenu“ Stellung hatte sie das Ziel die Küste und die Einfahrt zum Esbjerg Hafen zu verteidigen.

Die Batterie war bemannt mit Einheiten vom deutschen Heer und bestand primär aus älteren Kanonen erobert von den Franzosen.

Als die Stellung 1944 voll ausgebaut war bestand die Batterie aus 20 starken Bunkern und 12 weniger starken Bunkern. Als Verteidigung der Batterie gab es 2 kleinere Kanonenstellungen, Stacheldrahtabsperungen und Minenfelder.

3. Grådyb "Gneissenu" (Grautief)



Wegbeschreibung:

Von der Vesterhavsbatterie fährt man weiter nach Norden auf dem Golfvej. Nach 800 m geht ein weitere Stichweg nach links zur Grådyb Batterie.

Ortsbeschreibung:

Die Grådyb "Gneissenu" Batterie ist benannt nach dem deutschen Schlachtschiff, das zusammen mit dem Schwesterschiff Scharnhorst in der Zeit von 1940-42 operierte. Unter einem Dokaufenthalt wurde Gneissenu so beschädigt, dass das Schiff einkassiert und die Kanonen für die Küstenverteidigung an verschiedenen Stellen, unter anderem Fanø, verwendet wurden. Die vier 15 cm Kanonen von diesem Schiff waren die größten operationelle Kanonen in der Küstenverteidigung um Esbjerg. Sie hatten eine Reichweite von 22 km und konnten Blåvands Huk, Mandø und Varde beschießen.

Die voll ausgebaute Anlage war erst ein paar Monate, bevor der Krieg beendet war, fertiggestellt, aber bestand dann aus 2 Kanonenbunkern mit je 2 Kanonen, 1 Feuerleiterbunker, 2 Munitionsbunkern und 7 Mannschaftsbunkern mit Platz für insgesamt 100 Soldaten von der deutschen Marine.

4. Torp Plantage (Infanterie Stützpunkt)



Wegbeschreibung:

Von der Grådyb Batterie fährt man zurück nach Fanø Bad. Hier biegt man nach links ab auf den Strandvej und kurz danach auf Dalen. Nach 800 m endet Dalen im Nybyvej. Hier biegt man nach links und fährt auf dem Nybyvej 600 m hinauf auf einen Steilen Hügel zur Torp Plantage, hier liegt es links.

Ortsbeschreibung

In und um die Torp Plantage wurde eine Infanteriestellung errichtet. Die Stellung sollte für die Verteidigung gegen Angriffe von Land gegen die Flak Nord, die Vesterhavsbatterie und die Grådyb Batterie sorgen.

Deswegen wurde eine lange Reihe Stellungen in Ost-West gehender Richtung zwischen Nybyvej und Strandvej angelegt.

Als die Stellung am Ende von 1944 fertig war, bestand sie aus 35 starken Bunkern und einer Anzahl kleinerer weniger starker Bunker mit Maschinengewehr und Mörser Stellungen. In der Torp Plantage kann man sowie Mörser-, Mannschafts- und Maschinengewehrbunker ansehen.

5. Halen



Wegbeschreibung:

Von der Torp Plantage fährt man weiter auf dem Nybyvej und nach 135 m biegt man nach rechts ab und fährt weiter auf dem Larses Toft. Nach 900 m endet der Larses Toft im Kirkevej. Hier biegt man nach rechts ab auf dem Fahrradweg und nach 400 m biegt man nach links auf den Kapelvej. Nach 450 m endet der Kapelvej im Postvej. Man biegt nach links ab Richtung Norden und kurz danach kreuzt man den Postvej und man fährt weiter auf dem Klingebjergvej. Nach 1.7 km biegt man nach links auf dem Schotterweg Halenvej ab. Nach 2, 6 km endet der Weg bei der Bunkeranlage.

Ortsbeschreibung:

Die Stellung bei Halen war eine Flakbatterie mit 2 leichten Flakkanonen. Das besondere an der Halen Stellung ist, dass die Sandauswaschungen den einen Flakbunker freigelegt haben, so dass man einen Eindruck von der Größe und die großen Mengen Beton, die benutzt wurden, bekommen kann. Für die Bunker bei Halen wurden 1000 m³ Beton benutzt.

6. Zurück zur Fähre



Wegbeschreibung:

Von der Bunkeranlage fährt man den gleichen Weg zurück bis zum Postvej. Man überquert den Postvej und fährt 3,1 km auf dem Fahrradweg Richtung Norden zurück zur Fähre.